

TOP 3.7.1 Mittelfristige Prognose WIFO bis 2019

Für die Periode 2015 bis 2019 erwartet das WIFO ein **durchschnittliches Wachstum** der österreichischen Wirtschaft von **real 1¼% pro Jahr**. Das reale BIP dürfte sich damit **ähnlich wie im Durchschnitt des Euro-Raumes** entwickeln. Grund hierfür ist in erster Linie die schwache Exportdynamik, bedingt durch das niedrige Wachstum bei den Haupthandelspartnern. Dadurch bleibt trotz niedriger Zinssätze auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen gedämpft und die Entwicklung der Einkommen und des privaten Konsums verhalten. Die Lage auf dem **Arbeitsmarkt ist besorgniserregend**: Zwar nimmt die Beschäftigung anhaltend zu (+0,8% pa), allerdings zu schwach, um einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Bis **2017/18 dürfte sich die Arbeitslosenquote auf 9,4%** erhöhen und erst 2019 leicht zurückgehen. Ein **ausgeglichener Staatshaushalt** - sowohl nach der Definition von Maastricht als auch strukturell - kann durch das in der Prognose unterstellte Konjunkturszenario und die unterstellten wirtschaftspolitischen Maßnahmen **nicht erreicht werden**. Allfällige Steuerausfälle einer Steuerreform sind noch nicht berücksichtigt.

Übersicht 1: Hauptergebnisse der mittelfristigen Prognose für Österreich

	Ø 2004/ 2009	Ø 2009/ 2014	Ø 2014/ 2019	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Jährliche Veränderung in %								
Bruttoinlandsprodukt									
Real	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,8
Nominell	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,3
Verbraucherpreise	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8
Lohn- und Gehaltssumme pro Kopf, real ¹⁾	+ 0,7	- 0,5	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte laut VGR ²⁾	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4
Unselbständig aktiv Beschäftigte ³⁾	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,2
	Ø 2005/ 2009	Ø 2010/ 2014	Ø 2015/ 2019	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	In %								
Arbeitslosenquote									
In % der Erwerbspersonen ²⁾	4,6	4,6	5,3	5,0	5,3	5,3	5,4	5,4	5,2
In % der unselbständigen Erwerbspersonen ³⁾	6,7	7,3	9,2	8,4	8,9	9,3	9,4	9,4	9,2
	In % des BIP								
Außenbeitrag	3,6	3,1	3,4	3,7	3,6	3,4	3,4	3,4	3,4
Finanzierungssaldo des Staates laut Maastricht-Definition	- 2,6	- 2,8	- 1,5	- 3,0	- 2,4	- 1,9	- 1,5	- 1,1	- 0,5
Zyklisch bereinigter Budgetsaldo	- 2,7	- 2,4	- 1,1	- 2,4	- 1,7	- 1,2	- 1,1	- 0,8	- 0,5
Struktureller Budgetsaldo	-	- 1,9	- 0,9	- 1,2	- 1,4	- 1,1	- 1,0	- 0,7	- 0,5
Staatsschuld	69,7	82,9	84,2	86,9	87,1	86,2	84,8	82,7	80,0

Quelle WIFO

Nicht nur die kommenden **Finanzrahmenverhandlungen** werden vor diesem Hintergrund schwierig, sondern auch ein Abschluss bei der **Steuerreform** wird möglicherweise **erschwert**. Einerseits wird die Debatte über ein „Budgetloch“ und die Lage am Arbeitsmarkt mehr in den **Mittelpunkt** rücken. Dies bedeutet auch, dass die kommende Steuerreform jedenfalls zu 100% gegenfinanziert sein muss. Spielraum - auch für Zwischenfinanzierungen - ergibt sich aus dem Budget jedenfalls keiner, im Gegenteil es wäre wohl eher ein Beitrag für das Budget aus dem Budget notwendig.

Eine Debatte über ein Budgetloch und ein Sparpakete muss verhindert werden. In der jetzigen Situation muss der **Bekämpfung der Arbeitslosigkeit** jedenfalls **Priorität** eingeräumt werden. Sparpakete würden den Konsum weiter schwächen und die Arbeitslosigkeit noch weiter erhöhen.